Postulat über die Verbannung von Süssgetränken von der Schule sowie die Verpflichtung der Schulmensen zu gesunden Mahlzeiten

eröffnet am 6. November 2006

Die Regierung wird gebeten, aufgrund gesundheitlicher Aspekte (Fettleibigkeit und Karies) die Verbannung von Süssgetränken aus der Schule sowie die Verpflichtung zu gesunden Mahlzeiten in den Schulmensen zu prüfen.

Begründung:
Übergewicht beginnt oft schon im Kindesalter. Schuld daran sind nicht nur Fastfood-Ketten, sondern vor allem schlechte Vorbilder – die Eltern sowie auch die Schulen.

Laut den letzten Studien ist mittlerweile jedes fünfte Kind in der Schweiz übergewichtig, 4 Prozent sind sogar fettleibig. Damit gibt es heute dreimal mehr übergewichtige Kinder als vor 20 Jahren.

Kinder bewegen sich heute viel weniger als früher. Bei Freizeitaktivitäten wie Computer und Fernsehen werden nur Augen- und Daumenmuskeln trainiert, während hunderte anderer Muskeln Feierabend machen. Hinzu kommt, dass sich das Freizeitverhalten der Familien verändert hat. Sportliche Aktivitäten mit den Eltern sind seltener geworden, weil heute oft beide Elternteile arbeiten und weniger Zeit für ihre Kinder aufwenden. Dieser Tendenz kann wohl kaum entgegengetreten werden.

Es soll jedoch dort etwas gemacht werden, wo dies möglich ist und zudem eine Vorbildfunktion erfüllt werden kann. Dies sind unsere Schulen. Leider ist es bedenklich, dass in unseren Schulen Süssgetränkeverkauf existiert (werden von den Mensabetreibern als lukrative Einnahmequellen bezeichnet) und in den Mensen kaum gesunde Mahlzeiten angeboten werden. Hier muss der Kanton seine Vorbildfunktion erfüllen.

Süssgetränke müssen in den Schulen ersetzt werden durch zuckerfreie Getränke. Auch die Schulkioske müssen sich in ihrem Angebot gesundheitstechnisch neu ausrichten. Dies sind nicht nur gesundheitspolitische Massnahmen gegen die Fettleibigkeit, sondern auch gegen Karies. Des Weiteren sollen die Schulmensen angehalten werden, gesunde Mahlzeiten zu kochen.

Die Regierung vom Kanton Basel-Stadt sowie jene der Stadt Zürich haben diese Problematik gesehen und wollen in den Schulen Massnahmen für gesunde Getränke und Mahlzeiten ergreifen. Auch der Kanton Luzern soll diese Vorbildfunktion erfüllen und ebenfalls diese gesundheitspolitische Strategie verfolgen.

Josef Roos
Karl M. Ronner
Hans Peter
Benjamin Kunz